



<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>	Vorlage Nr.:	<b>2017/0544</b>
	Verantwortlich:	<b>Dez. 5</b>

**Übernahme von Grabstätten als erhaltungswürdige Grabstätten in städtische Pflege**

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Ausschuss für öffentliche Einrichtungen	24.10.2017	5		x	vorberaten
<b>Hauptausschuss</b>	<b>14.11.2017</b>	<b>18</b>		<b>x</b>	<b>vorberaten</b>
Gemeinderat	21.11.2017	17	x		genehmigt

**Beschlussantrag**

Die Grabstätten von

- Robert Curjel, Untere Terrasse Nr. 8, Hauptfriedhof
- Ludwig Dill, Mauer 2, Nr. 81, Hauptfriedhof
- Wilhelm Schnarrenberger, Mauer 4, Nr. 69, Hauptfriedhof
- Hans Schöpflin, Hauptweg 3, 15 a, Hauptfriedhof
- Willy F. Storck, Seitlich der Parterre Anlage Nr. 180, Hauptfriedhof

werden aufgrund der Verdienste der darin bestatteten Personen als erhaltungswürdig erklärt. Die Stadt Karlsruhe übernimmt zunächst für die Dauer von 10 Jahren die Kosten für die gärtnerische Unterhaltung und Pflege dieser Grabstätten.

Finanzielle Auswirkungen (bitte ankreuzen)		nein	<input checked="" type="checkbox"/>	ja
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt		Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)
11.600,00 €				1.160,00 €
Haushaltsmittel stehen in voller Höhe zur Verfügung Kontierungsobjekt: PSP-Element: 1.690.55.30.03.03 Ergänzende Erläuterungen:				
Kontenart: 42700000				
ISEK-Karlsruhe-2020-relevant	<input checked="" type="checkbox"/>	nein	<input type="checkbox"/>	ja
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	<input checked="" type="checkbox"/>	nein	<input type="checkbox"/>	ja
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	<input checked="" type="checkbox"/>	nein	<input type="checkbox"/>	ja
Handlungsfeld: (bitte auswählen)				
durchgeführt am				
abgestimmt mit				

Die Übernahme der Nutzungsrechtsgebühren und die gärtnerische Betreuung der Grabstätten von herausragenden Persönlichkeiten setzen voraus, dass diese in einem gemeinderätlichen Verfahren als erhaltungswürdig angesehen werden und das Grabnutzungsrecht von den Nutzungsberechtigten aufgegeben bzw. nicht mehr verlängert wird.

Die nachfolgend genannten Verstorbenen haben sich bleibende Verdienste für Karlsruhe erworben.

### **Robert Curjel**

geboren 17.12.1859

gestorben 18.08.1925

Curjel begann um 1880 das Studium der Architektur am Polytechnikum unter anderem bei Josef Durm, Heinrich Lang und Otto Warth. Nach einigen Semestern in München kehrte er nach Karlsruhe zurück. Während eines Praktikums in Wiesbaden 1885/86 befreundete er sich mit Karl Moser. Mit ihm eröffnete er in Karlsruhe 1888 das Baubüro Curjel & Moser.

In den 1890er Jahren übernahm das Atelier Aufträge für Wohn- und Geschäftshäuser in Karlsruhe. Es avancierte zu den wichtigsten Architekturbüros in Baden, das auch Aufträge in der Schweiz übernahm. Bis 1915 standen über 400 Bauten und Projekte auf ihrer Werkliste, darunter die Christuskirche (1896-1900), die Lutherkirche (1901-1907), das Bankhaus Veit L. Homburger an der Karlstraße (1898-1901), das Konzerthaus und die Ausstellungshalle (1913-1915) in Karlsruhe, das Empfangsgebäude Badischer Bahnhof Basel (1907-1910), das Hauptgebäude der Universität Zürich (1908-1914). In Karlsruhe entstanden zudem zahlreiche Wohn- und Geschäftshäuser in der Kaiserstraße und in den neuen Villenquartieren im Westen der Stadt. 1901 wurde Curjel Vorstandsmitglied der Westendbaugesellschaft in Karlsruhe.

Nachdem Moser 1915 einem Ruf als Professor an die Eidgenössische Technische Hochschule (ETH) Zürich folgte, wirkte Curjel als Aufsichtsratsvorsitzender der Badischen Baubund GmbH und war Gründungsmitglied des Mieter- und Bauvereins.

1907 erhielt Robert Curjel von Großherzog Friedrich I. das Ritterkreuz erster Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen.

### **Ludwig Dill**

geboren 02.02.1848

gestorben 03.04.1940

Der auch international anerkannte Maler Ludwig Dill lebte von 1899 bis 1940 in Karlsruhe, von 1899 bis 1919 war er hier als Professor an der Kunstakademie tätig. Bedeutend war die international besetzte Jubiläums-Kunstaussstellung 1902 in Karlsruhe, deren künstlerischer Leiter er war. Sie wurde in der Karlsruher Chronik als die erste große Karlsruher Kunstaussstellung bezeichnet.

1918 erhielt Ludwig Dill die Ehren-Dr.-Ing-Würde der Technischen Hochschule in Karlsruhe. Er ist eine der Personen, deren Gesichter 1905 im Brunnen am Stephanplatz abgebildet wurden. Vor seiner Karlsruher Zeit war Ludwig Dill in München tätig und bereits dort ein bekannter Künstler. Er gründete den Künstlerkreis Neu-Dachau in der Künstlerkolonie Dachau und die Münchner Künstlervereinigung Sezession mit.

Die Ludwig-Dill-Straße im Karlsruher Stadtteil Knielingen wurde 1964 nach ihm benannt.

**Wilhelm Schnarrenberger**

geboren 30.06.1892

gestorben 12.04.1966

Wilhelm Schnarrenberger lehrte als Professor für Gebrauchsgrafik von 1921 bis 1933 an der Landeskunstschule in Karlsruhe. Bereits zu dieser Zeit war er auch in den Bereichen freie Grafik und Malerei tätig, in letzterer wird er in den 1920-er Jahren der Neuen Sachlichkeit zugeordnet. 1933 wurde Schnarrenberger von den Nationalsozialisten entlassen, wohl weil er Sozialdemokrat war. 1947 erhielt er erneut eine Professur, diesmal für Malerei, an der Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe (ehemalige Landeskunstschule), die er bis zu seiner Pensionierung 1957 innehatte. 1962 erhielt er den Hans-Thoma-Staatspreis. Wilhelm Schnarrenberger starb 1966 in Karlsruhe. Posthum fanden in Karlsruhe 1972 im Badischen Kunstverein und 1992 in der Städtischen Galerie große Schnarrenberger-Ausstellungen statt. Zur Ausstellung in der Städtischen Galerie erschien ein umfangreicher Katalog zu Leben und Werk. Weit über 100 Einzel- und Gruppenausstellungen seiner Werke dokumentieren seine künstlerische Bedeutung. Werke von Schnarrenberger befinden sich in Karlsruhe in der Staatlichen Kunsthalle, in der Städtischen Galerie und im Stadtarchiv.

Für die Stadt Karlsruhe gestaltete Schnarrenberger 1923 einen Notgeldschein, in den Nachkriegsjahren entstanden Skizzen und Gemälde mit Karlsruher Darstellungen.

Sein Wirken als Künstler und Akademieprofessor in Karlsruhe und seine weit über die Stadt hinausreichende Bedeutung als Maler machen Wilhelm Schnarrenberger zu einer stadtschichtlich bedeutsamen Persönlichkeit.

**Hans Schöpflin**

geboren 09.01.1896

gestorben 10.04.1976

Der Kunstmaler Hans Schöpflin wurde 1896 in Furtwangen geboren und absolvierte in Freiburg eine Lehre als Kirchenmaler. 1916 studierte er an der Kunstgewerbeschule, dann an der Kunstakademie in Karlsruhe. Außerdem war er mehrere Jahre Privatschüler von Hans Thoma.

1933 bis 1944 war er als Fachlehrer für dekorative Malerei an der Karlsruher Kunstakademie tätig. Nach dem Zweiten Weltkrieg lebte Schöpflin in Nürtingen und kehrte 1952 nach Karlsruhe zurück, wo er bis zu seinem Tod 1976 lebte und arbeitete. Sein Stil wurde als „realistische Feinmalerei“ bezeichnet; er bevorzugte bäuerliche und Naturmotive. Einzelausstellung 1964 in Offenburg.

Er ist mit seinem künstlerischen Werk und seinen langjährigen Beziehungen zur Kunsthochschule (Lehrer) und zum Karlsruher Künstlerverein ein typisches Beispiel eines Karlsruher Malers des 20. Jahrhunderts, dessen Lebenslauf und Wirken durch den Wechsel der politischen Systeme geprägt wurden.

**Willy F. Storck**

geboren 09.05.1889

gestorben 30.08.1927

Seine historische Bedeutung für Karlsruhe hat Willy F. Storck im wesentlichen durch seine berufliche Tätigkeit als Direktor der „Badischen Kunsthalle“, die er als Nachfolger von Hans Thoma von 1920 – 1927 leitete. Er konzipierte insbesondere deren Dauerausstellung neu, um sie für breitere Kreise attraktiv zu machen, außerdem engagierte er sich gegen den Widerstand konservativer Kunstkreise in der Stadt für die moderne Kunst. Durch von ihm konzipierte Ausstellungen Karlsruher Maler in der Schweiz wirkte er auch über die Region hinaus. Tatsächlich kann er als einer der hervorragenden deutschen Museumsleute in der Zeit der Weimarer Republik gelten.

In die Stadt hinein wirkte er durch die Mitarbeit bei der 1. Karlsruher Herbstwoche sowie mit der Beteiligung an den kirchlichen Volksvorlesungen.

Willy F. Storck war in seinen Jahren in Karlsruhe eine stadtbekannte Persönlichkeit, die wesentliche Entwicklungen und Diskussionen im Bereich der Kunst und der Kunstvermittlung anstieß.

Der künstlerisch gestaltete Grabstein auf dem Grab von Willy F. Storck ist eine Reliefplastik des bekannten Bildhauers Adam Antes (1891-1984), der überwiegend in Darmstadt wirkte.

**Beschluss:**

Antrag an den Gemeinderat

Der Gemeinderat beschließt – nach Vorberatung im Ausschuss für öffentliche Einrichtungen und im Hauptausschuss -, dass die Grabstätten von

- Robert Curjel, Untere Terrasse Nr. 8, Hauptfriedhof
- Ludwig Dill, Mauer 2, Nr. 81, Hauptfriedhof
- Wilhelm Schnarrenberger, Mauer 4, Nr. 69, Hauptfriedhof
- Hans Schöpflin, Hauptweg 3, Nr. 15 a, Hauptfriedhof
- Willy F. Storck, Seitlich der Parterre Anlage Nr. 180, Hauptfriedhof

aufgrund der Verdienste der darin bestatteten Personen als erhaltungswürdig erklärt werden. Die Stadt Karlsruhe übernimmt zunächst für die Dauer von 10 Jahren die Kosten für die gärtnerische Unterhaltung und Pflege dieser Grabstätten.